



Weil Natur Mehrwert ist!

## Projekttyp: Amphibienschutz an Kleingewässern (Agrarlandschaft)

Die Projekttypen dienen als Hilfestellung für die Vorbereitung und Beschreibung eines Projekts für den Online-Marktplatz AgoraNatura.

Stand 19.08.2019

## Inhaltsverzeichnis

Ziel des Projekttyps .....	3
Welche Flächen eignen sich gut für ein Projekt bei AgoraNatura?.....	3
Welche Maßnahmen sind wichtig? .....	4
Was soll ich erfassen und beobachten? .....	4
Was dokumentiere und berichte ich? .....	5

Die Projekttypen werden im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojekts Agora-Natura erarbeitet. Sie dienen als Hilfestellung für die Vorbereitung und Beschreibung eines Naturschutzprojekts für den Online-Marktplatz AgoraNatura.

Die Beschreibungen können fortlaufend ergänzt werden. Sie basieren auf den Erfahrungen in unserem Pilotgebiet, dem Bundesland Brandenburg. Eine Anpassung an die Möglichkeiten und Erfordernisse in den anderen Bundesländern erfolgt Stück für Stück. Wir freuen uns daher auch über Ihre Rückmeldungen, z.B. dazu, was an Empfehlungen für Ihre Region noch wichtig wäre oder welche gut erprobten Methoden Sie zusätzlich für geeignet halten.

Bildnachweis

© Holger Pfeffer

## Ziel des Projekttyps

Kleingewässerreiche Ackerbaugebiete sind typisch für Nordostdeutschland. Als Hotspots der Biodiversität sind Kleingewässer neben einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten nasser und feuchter Lebensräume insbesondere für geschützte Amphibienarten und deren Populationen ein wichtiger Lebensraum. Durch intensiven Ackerbau im Umfeld der Kleingewässer sind die Amphibien zunehmend gefährdet, einzelne Arten sind lokal vom Aussterben bedroht. Einerseits werden die Gewässer durch Stoffeintrag aus den Nutzflächen negativ beeinträchtigt. Andererseits ist der an die Gewässer unmittelbar angrenzende Acker als Landlebensraum der Amphibien nur noch bedingt geeignet. Der Kontakt mit Mineraldüngergranulat sowie die landwirtschaftliche Bodenbearbeitung bis unmittelbar an den Gewässerrand stellen ein hohes Gefährdungsrisiko für die Amphibien dar.



Ziel dieses Projekttyps ist daher die Entwicklung von Amphibienschutzflächen auf Ackerflächen im Randbereich von Kleingewässern. Wichtige Voraussetzung für einen wirksamen Amphibienschutz ist der Verzicht auf die Anwendung von Mineraldünger und Pflanzenschutzmitteln. Auch die Bodenbearbeitung der Flächen muss stark reduziert oder gänzlich eingestellt werden. Werden die Flächen erst im Herbst nach Beendigung der Amphibienaktivitätsphasen gepflegt, profitieren auch andere Tierarten von diesen störungsarmen Lebensräumen.

## Welche Flächen eignen sich gut für ein Projekt bei AgoraNatura?

- Gut eignen sich Ackerflächen im Randbereich von Kleingewässer < 1 ha Fläche.
- Besonders wichtig sind Kleingewässer, an denen bereits eine gefährdete Amphibienpopulation nachgewiesen wurde.
- Sollen Kleingewässer unter diesem Projekttyp entwickelt werden, sollte die begründete Chance bestehen, dass am Ende der Projektlaufzeit eine Amphibienbesiedlung nachgewiesen werden kann.
- Besonders günstig ist, wenn die zu extensivierenden Randbereiche der Kleingewässer Vernäsungsareale bzw. Ausuferungsbereiche aufweisen. Diese sind in Trockenzeiten stark mit Amphibien besiedelt.
- Bei Vorkommen gefährdeter Schlammboden-/Nassstellenvegetation sollten die Flächen entsprechend des Projekttyps artenreiches Ackerland entwickelt werden. Sie gelten dann nicht mehr als Amphibienschutzmaßnahme.

## Welche Maßnahmen sind wichtig?

- Es wird eine Fläche rund um das Kleingewässer aus der Nutzung genommen. Empfohlen wird, die Schutzflächen möglichst breit anzulegen, Pflicht ist bei einer streifenförmigen Anlage eine Mindestbreite von 20 m.
- Es wird dort keine mineralische Stickstoffdüngung und kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verwendet und eine Nutzungsruhe bis Oktober eingehalten. Es ist für die Entwicklung der Amphibien wichtig, dass die Bodenbearbeitungsmaßnahmen auf den Flächen bis Oktober unterlassen werden.
- Um eine für Insekten vorteilhafte blüten- und strukturreiche Vegetation zu erreichen, wird eine Ansaat der Flächen empfohlen. Alternativ entsteht eine Selbstbegrünung mit grünlandähnlicher Vegetation. Aus Amphibienschutzgründen sollten die Bodenbearbeitung und Aussaat ebenso ausschließlich im Herbst stattfinden.
- Die Fläche wird erst ab Mitte Oktober einmal jährlich mit hoher Stoppelhöhe gemäht oder gemulcht.
- Empfohlen wird, einen Teil der Flächen über den Winter stehen zu lassen (Vorsicht bei Direktzahlung: Ausnahmegenehmigungen müssen für das Stehenlassen über den Winter beantragt werden).

## Was soll ich erfassen und beobachten?

- **Vielfalt Tiere:** Mindestanforderung ist, dass die Fläche in einem Gebiet mit einer Amphibienpopulation liegt, die durch das Projekt konkret gefördert werden soll. Dokumentierte Ergebnisse von vorheriger Kartierung z.B. aus der Managementplanung sowie anderweitiger Erfassungen können zur Angebotserstellung verwendet werden.

Die Amphibienerfassung ist im Rahmen des Monitorings verpflichtend. Sie erfolgt - zur Beschreibung des Status quo und/oder regelmäßigen Beobachtung im Rahmen des Monitorings - akustisch (durch Verhören) oder visuell (Sichtnachweis) ([mehr](#))<sup>1</sup>.

- **Vielfalt Pflanzen:** Wird die Randfläche blütenreich entwickelt, kann eine Erfassung der Anzahl an Kennarten der Vegetation erfolgen. Je nach Ausprägung kann der Erfassungsbogen für Ackerland, Grünland oder auch Brachen verwendet werden ([mehr](#))<sup>2</sup>. Wird ein wertvoller Bestand erreicht, erhält die Fläche auch einen Wert auf der Ebene „Vielfalt Pflanzen“.
- **Wird eine Blühfläche angelegt, bitte diesen Projekttyp mit beachten.**
- **Wasserleistung:** Hier können Sie den verminderten N-Austrag ausweisen ([mehr](#) zur Quantifizierung)<sup>3</sup>. Aktuell arbeiten wir mit den auf der Seite des Natur<sup>plus</sup>-Standards empfohlenen Literaturwerten.

<sup>1</sup> <http://www.naturplus-standard.de/verhoeren-amphibien/>

<sup>2</sup> <http://www.naturplus-standard.de/high-nature-value-farmland-entsprechend-der-anzahl-an-kennarten/>

<sup>3</sup> <http://www.naturplus-standard.de/verbesserte-grundwasserneubildung-auf-mineralischen-standorten/>

## Was dokumentiere und berichte ich?

Bitte dokumentieren Sie alle relevanten Maßnahmen Ihres Projekts und bewahren diese Dokumentation sorgfältig auf. Einmal im Jahr berichten Sie bitte, welche Maßnahmen umgesetzt wurden. Ihre Projektergebnisse berichten Sie in angemessenen Zeiträumen. Nutzen Sie Bilder oder andere digitale Möglichkeiten zur Visualisierung.

Bei der Beschreibung Ihres Projekts können Sie zu jedem Bereich die relevanten Maßnahmen und Ergebnisse anführen, die Liste wird für die Darstellung auf dem Marktplatz zusammengeführt.

### Beispielhafter Plan für den Umsetzungs- und Monitoringbericht bei einem 5-jährigen Amphibienschutz-Projekt

Was wird berichtet?	In den Jahren:	Bild
<ul style="list-style-type: none"> <li>Datum der letzten intensiven Ackernutzung bei Neustart des Projekts</li> </ul>	1	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Datum und Art der Pflegemaßnahmen</li> <li>Kennartenerfassung (HNV) im Mai/Juni mit Bild und Feldgespräch</li> <li>Zufallsbeobachtungen Amphibien bei Feldbegehung</li> </ul>	1,2,3,4,5	x
<ul style="list-style-type: none"> <li>Dokumentation von Amphibiennachweisen (Verhören)</li> </ul>	(1),5*	x

\* Dokumentation zu Beginn (vor Projektstart oder im ersten Jahr) und dann mindestens alle fünf Jahre, dazu Zufallsbeobachtungen bei Feldbegehung

**Forschungs- und Entwicklungsprojekt AgoraNatura**

angebot@agora-natura.de

www.agora-natura.de

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V.

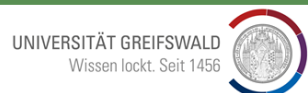
Arbeitsgruppe „Governance von Ökosystemleistungen“

Eberswalder Str. 84

15374 Müncheberg

www.zalf.de

**Projektpartner**



**Förderer**



Gemeinsam gefördert durch das BMBF und BMU/BfN.